

Auf einem guten Weg

Zum Dialog „Freiraum für Jugend“ beim Kultur Markt in Bernburg:

Die Kleinstadt Bernburg verliert jedes Jahr fast den kompletten Jahrgang an Abiturienten und einen Teil der Abgänger der Sekundarschulen an für diese Generation deutlich attraktivere größere Orte. Die Hochschule Anhalt zieht im Gegenzug die etwa vierfache Größenordnung an neuen Studenten zum Studienbeginn an den Campus Bernburg-Strenzfeld. Wie kann es der Stadt Bernburg gelingen, dieses Potenzial an jungen Ideen und Begeisterung für die Belebung des Stadtlebens zu gewinnen? Wie kann Bernburg zur attraktiven „Hochschulstadt“ werden?

Die Stadt hat sich in den vergangenen beiden Jahren dieser Aufgabe mit der Unterstützung der Jugendkulturinitiative Bernburg, die in den städtischen Räumen das Kulturzentrum „Hotel Wien“ mit großen Engagement betreibt, und der Anfangsunterstützung der Initiative Campus-Club Innenstadt gestellt. Die Kraft des studentischen Engagements wurde mit einem großartigen Einsatz von bis zu 800 Studenten bei der Fluthilfe im Juni 2013 deutlich. Wo liegen die nächsten Wegmarken auf dem Weg?

Der stellvertretende Oberbürgermeister Paul Koller verspricht die weitere Vermittlerrolle bei den Beschwerden der Lärmbelästigungen der Nachbarn bei Veranstaltungen mit Jugendlichen. Es ist erfreulich, dass der Gesetzgeber zunehmend einen gewissen Lärm, etwa von Kindergärten, als zumutbar einstuft. Die Stadtverwaltung hat einen langen erfolgreichen Schlichtungsprozess zwischen Hochschule und Anwohnern am Kloster erreicht. Dieser Schlichtungserfolg soll Pate sein für die aktuelle Lärmproblematik am Marktplatz. So hat die Stadtverwaltung bereits Lärmschutzfenster in Gebäude des Jugendkulturzentrums „Hotel Wien“ eingebaut.

Keinen konfliktfreien Raum für Hip-Hop-Veranstaltungen hat René Klein derzeit zur Verfügung. Selbst auf dem Campus gibt es derzeit einen Konflikt bei Veranstaltungen in den Räumen des Urwerks, erläuterte Juliane Bäse. Es wäre daher wünschenswert, wenn dieser Gruppe wieder ein Raum zur Verfügung gestellt werden könnte, der ihr das Auflegen von Musik bis 6 Uhr morgens erlaubt. Bezüglich der dringend notwendigen Renovierung, Überholung und deutlichen Erweiterung der Bernburger Skateranlagen ist René Klein zuversichtlich, dass dies die Stadtverwaltung schrittweise angehen wird.

Frau Dr. Ristow in der neuen Verantwortung auch für den Hochbau der Stadt sagt auch den weiteren schrittweisen Ausbau des Gebäudes des Kulturzentrums „Hotel Wien“ zu. Sobald die baulichen Voraussetzungen es erlauben, können dann Vereinsmitglieder auch im Kulturzentrum woh-

nen, was die Kontinuität der Mitarbeiter deutlich stärken wird. Frau Bläse freut sich über die ausgewogene Mitarbeit von Bernburger Jugendlichen und Studenten in der Jugendkulturinitiative Bernburg.

Der Landtagsabgeordnete Sebastian Striegel berichtete über vergleichbare Initiativen in der Stadt Merseburg. Hier versuchen Studierende der Hochschule, in einem privaten (und bislang ungenutzten) Anwesen ein Wohn- und Kulturprojekt zu entwickeln. In der Stadt soll damit ein Zentrum für kulturelle Arbeiten von Studierenden der Hochschule Merseburg zur Verfügung stehen.

Professor Reiner Schmidt lobte die große Bereitschaft der Stadt Bernburg, sich aktiv in die Diskussion einzubringen. In dem von ihm betreuten bundesweiten Projekt „Stadt als Campus“ zeichnet sich Bernburg als Kleinstadt mit dieser großen Bereitschaft, sofort Ansprechpartner zu sein, sehr positiv aus. In Richtung des CDU-Bundestagsabgeordneten Kees de Vries betonte er, wie wirksam auch kleine Bundesförderungen in Kombination mit Landesförderung wirken können. In der Stellungnahme von Kees de Vries wurde deutlich, dass wir in der Zeit des Auseinanderdriftens der Einzelgruppen Initiativen brauchen, die diese Gruppen in die Gesellschaft einbinden, obwohl aufgrund der Notwendigkeit von Haushaltskürzungen immer weniger Geld für diese offene Jugendarbeit zur Verfügung stehen wird.

Fazit: Bernburg bietet Freiräume auf dem Weg zur Hochschulstadt. Sowohl die Stadt als auch die Hochschule Anhalt haben in den vergangenen beiden Jahren große Schritte zur Belebung der Stadt durch Studenten unternommen. Die Stadt stellt mit dem „Hotel Wien“ der Jugendinitiative ein Gebäude als Kulturzentrum zur Verfügung. Die Hochschule organisiert neben den Klassikern „Klosterfest“ und „Klosterweihnacht“ nun auch in Kooperation mit der Stadt den „Bernburger Saalesommer“. Die Stadt unterstützt zukünftig den „Campus-Club“ der Hochschule Anhalt. Der Studentenrat organisiert Kneipensnuppertouren für Erstsemester. Der Verein Kultur Markt Bernburg organisiert zum Semesterbeginn einen Marktplatz zur Präsentation des kulturellen Angebotes der Stadt. Strukturell hat sich die Fahrradbindung an den Campus Strenzfeld deutlich verbessert. Die Anbindung von Strenzfeld an den ÖPNV kann leider weiterhin nur als unakzeptabel schlecht bezeichnet werden. Diese Initiativen werden weitere Impulse setzen. Der Prozess, die Stadt attraktiv als Campus für studentische Aktivitäten zu entwickeln, ist dank des Engagements vieler aber auf einem guten Weg. Wir freuen uns auf die Fortsetzung des Dialogs zur Stärkung der „Hochschulstadt Bernburg“.

Erich Buhmann, Bernburg



Ella und Kees de Vries (von links), Paul Koller, MZ-Redakteurin Katharina Thormann und Sebastian Striegel diskutierten mit weiteren Gesprächspartnern den Jugend-Freiraum in der Stadt Bernburg.

FOTO: PRIVAT

Pressestimmen zum KULTURamFREITAG am 18.10.2013

MITTELDEUTSCHE ZEITUNG **LESERBRIEFE**

DONNERSTAG/FREITAG, 31. OKT. / 01. NOV. 2013 (Seite 11 - Auszug)

MITTELDEUTSCHE ZEITUNG **LOKLALES**

Wochenende, 19/20. Oktober

2013 (Seite 9 - Auszug)



Skater in Aktion

Beim gestrigen Kulturmarkt in der Bernburger Talstadt wurden die neuen Studenten der Hochschule Anhalt nicht nur mit allerhand Musik und Verköstigungen begrüßt, sondern auch mit Einlagen von Skatern wie Raik Schamberg aus Dessau.

FOTO: ENGELBERT PÜLICHER

Der Bericht zum KULTURamFREITAG im Regionalfernsehen unter:

<http://www.rbwonline.de/beitrag/filmbeitrag2.php?id=58568>

Am Abend geht die Post ab

KULTURMARKT Obwohl der Nachmittag schleppend verläuft, sieht sich Mitorganisator Erich Buhmann mit der Initiative für die Studenten bestätigt.

VON ANDREAS BRAUN

BERNBURG/MZ - „Wir müssen sehen, dass wir die jungen Leute am Nachmittag herbekommen“, zog Erich Buhmann eine Bilanz des Kulturmarktes Bernburg. Die Initiative hat das Ziel, zum jeweiligen Semesterbeginn den neu nach Bernburg gekommenen Studenten die kulturelle Vielfalt der Region vorzustellen, erklärte der Professor der Hochschule Anhalt und Mitinitiator vom Bernburger Kulturmarkt.

Dennoch, von den 1400 neuen Studenten in Strenzfeld seien schließlich über 200 gekommen. „Das ist prima und macht Hoffnung“, sagte ein zufriedener Buhmann. Es sei ein schönes Gefühl gewesen, als zur Feuershow von Julian Eilenberger die jungen Leute den Markt gefüllt hätten.

„Es ist abends immer mehr los. Es muss alles erstmal richtig bekannt werden, dass es schon am Nachmittag hier was zu sehen gibt“, schätzte René Klein ein. Der Skater, der viel für Skater und Biker organisiert und selbst auch mal HipHop auflegt, denkt, dass mehr an der Hochschule geworben werden muss.

Dass am Abend die Mischung stimmte, wurde recht schnell klar. Sowohl im Nachbarschaftszentrum

in der Krumbholzstraße als auch im Hotel Wien nur wenige Schritte weiter und im neugegründeten Campus-Club

am Markt ging die Post ab. Gemeinsam mit Künstlerkollegen von den Schreibkräften Magdeburg hatte ein Journalist Studenten und Interessenten zum gemeinsamen Poetry Slam eingeladen. „Das Nachbarschaftszentrum war voll. Es gab keine Stühle mehr.“

„Es gab keine Stühle mehr. 50 Studenten kamen.“

Erich Buhmann
Mitorganisator

50 Studenten - alle neu in Bernburg - kamen“, freute sich Buhmann.

Die Texte zum sogenannten Slam - einem literarischen Vortragswettbewerb - lieferten Uli Wittstock, der das Ganze mitorganisiert

hatte, und Herbert Beesten. Im Hotel Wien spielte die Band Daily Thompson, die in den kleinen Räumen schnell ihre Fans hatte.

Wer schon immer was über Whiskey wissen wollte, der war im Campus-Club gut aufgehoben. Dabei ging es freilich nicht nur um die Verkostung und wie man am besten Whiskey trinkt. Es gab vieles zur Entwicklung und Geschichte des Getränks zu erfahren. Das Seminar kam gut an und wenn es nach Buhmann geht, sollten Seminar und Poetry Slam nicht nur zum Kulturtag einmal im Jahr stattfinden. „Das sind gute Ideen, die aus der Initiative heraus geboren sind“, so Buhmann. Es sollen nicht sie letzten sein, sagte der Professor.

EISKÜR

Kalte Leckerei

Bei einer Eisverkostung wurden 300 Bällchen verkostet. Das Ergebnis: Das Vanilla-Eis von Schrödter ist das „cremigste Eis“, dafür hat Villa Vanilla für sein Vanilleeis etwas mehr Punkte für „vollmundig“ bekommen. Das Joghurette-Eis von Villa Vanilla gilt als das „fruchtigste Eis“ Aber vom Eis-Café Schrödter gab es für Joghurette die höchsten Punktzahlen für „erfrischend“. Junior-Juroren waren Neele Schumann, Lena Jäsche, Virginia Buhmann, Toomaj Goudarzina (Student).



Giannina Schmelling (l.) und Larysa Turkowski bei der Verkostung FOTO: PÜLICHER

IN KÜRZE

GESCHMACKSWETTBEWERB

Eisverkostung beim Kultur-Markt



BERNBURG/MZ/TAD - Im Rahmen des diesjährigen Kultur-Marktes Bernburg am Freitag, 18. Oktober, wird es auf dem Markt in der Talstadt auch eine öffentliche Eis-Verkostung geben. Die Eiscafés Schrödter und Villa Vanilla sowie das Restaurant Maximus werden sich diesem Geschmackswettbewerb, der um 13 Uhr beginnt, stellen. Jeder der drei Anbieter

gibt eine Kugel Vanilleeis und eine Kugel mit einer Eissorte nach Wahl in kleinen Waffeln aus. Die interessierten Teilnehmer sollen dann das Eis auf einer Bewertungskarte mit Geschmacksattributen wie „besonders cremig“ oder „besonders vollmundig“ beschreiben. Als Juniorjuroren haben **Neele Schumann** (rechts), **Lena Jäsche** und **Virginia Buhmann** (links), hier mit „Maximus“-Wirt **Domenico Esposito**, die in Frage kommenden Bewertungsattribute ausgewählt. Die Ergebnisse werden dann gegen 15 Uhr öffentlich ausgezählt.

FOTO: ENGELBERT PÜLICHER

Gelenkiger Eulenspiegel

PORTRÄT Julian Eilenberger kam als Jugendlicher nach Bernburg und lebt heute als freiberuflicher Musiker und Künstler in Halle.

VON PAUL SPENGLER

BERNBURG/MZ - „Wenn ich jemanden sehe, der etwas sehr gut kann, dann gehe ich einfach auf ihn zu“, sagt Julian Eilenberger. Der gebürtige Berliner, der seine Jugendzeit in Bernburg verbracht hat und heute mit seiner jungen Familie in Halle lebt, erzählt davon, auf welche Weise er es geschafft hat, sich in verschiedene künstlerische Disziplinen vorzuwagen.

Am Samstag ist der 29-Jährige im Rahmen des Bernburger Kulturmarktes mit einer eigenen Feuershow aufgetreten. Die erforderlichen Fähigkeiten dafür hat er sich vor Jahren bei einer Gruppe erworben, die auf mittelalterlichen Märkten aufgetreten ist.

Schon seit rund sechs Jahren lebt Julian Eilenberger, der sich selbst als „Multi-Instrumentalist“ bezeichnete, als freischaffender Musiker und Künstler in Halle. Gemeinsam mit seiner Frau Birgit hat er eine achtjährige Tochter und einen einjährigen Sohn.

Einen wesentlichen Teil des Lebensunterhalts verdient sich der vielseitige Künstler mit Klavierstundenunterricht. Gemeinsam mit seinem Kollegen Andreas Güstel aus Dresden arbeitet er zurzeit

auch an einem Buch für Klavierschüler.

Während der Schulzeit sang Julian Eilenberger in zwei Chören. In der Bernburger Musikschule lernte er Klavierspielen und machte erste Erfahrungen mit der mittelalterlichen Gambe. Zeitweise wirkte er in zwei Theatergruppen mit und gehörte zur Band „Temptatio“, die sein Vater Volker gegründet hat.

Ist das alles nicht zu viel auf einmal? Läuft man da nicht Gefahr, sich völlig zu verzetteln? Bestreiten mag der junge Künstler diese Gefahr nicht. Allerdings schätzt er es zugleich, eine Sache, die er einmal begonnen hat, eine ganze Weile liegen lassen zu können, um sie später wieder aufzugreifen.

„Auch wenn es Jahre sind, die dazwischen lagen, habe ich wieder an dem Punkt weitergemacht, wo ich früher aufgehört hatte“, schildert er eigene Erfahrungen. Den Gedanken, sein Leben als „Lebenskünstler zu leben“, den habe er schon in der Schule gehabt, erklärt der vielseitige junge Mann.

„Ich werfe mich oft selbst ins kalte Wasser.“

*Julian Eilenberger
Freiberuflicher Künstler*

oft selbst ins kalte Wasser“, sagt Julian Eilenberger. Als Beispiel nennt er einen Rilke-Abend, den er in diesem Jahr in einem Lokal in Halle angeboten hat. Als die Veranstaltung angekündigt wurde, war noch kein roter Faden zu erkennen. Am Ende wurde daraus ein einstündiges Programm für ein altersgemischtes Publikum von Mitte 20 bis Anfang 50.

Julian Eilenberger ist auch schon mehrfach in die Rolle von Till Eulenspiegel geschlüpft. Die Stadt Bernburg hat ihn im vergangenen Jahr zum Jubiläum „Anhalt 800“

engagiert und auch im Bernburger Museum ist der 29-Jährige schon aufgetreten. Dann kann es sein, dass er Laternenmasten hinaufklettert oder auch schon mal über ein Geländer balanciert.



Wenn Julian Eilenberger als Eulenspiegel auftritt, dann kann es vorkommen, dass er Laternenmasten hinaufklettert oder auf Geländern balanciert. Der 29-Jährige hat aber noch mehr Disziplinen zu bieten.

FOTO: ENGELBERT PÖLICHER

KÜNSTLER

Musiker und Rilke-Rezitor

Julian Eilenberger wurde 1984 in Berlin geboren. Im Alter von 13 Jahren zog er mit seinen Eltern nach Bernburg. Hier absolvierte er den Erweiterten Realschulabschluss. In seiner Schulzeit gehörte Eilenberger einer Theatergruppe des Carolinum und der Theatergruppe „Mona Lisa“ an. Außerdem erlernte er verschiedene Musikinstrumente.

Nach der Schulzeit absolvierte Julian Eilenberger zunächst eine Ausbildung zum Staatlich anerkannten Ergotherapeuten. Unabhängig von dieser Qualifikation begann der heute 29-Jährige, ab 2007 als freischaffender Musiker und Künstler mit Wohnsitz in Halle zu arbeiten. Eilenberger gibt Klavierunterricht und schreibt zurzeit mit einem Bekannten an einer Klavierschule. Er tritt als Till Eulenspiegel oder mit einer eigenen Feuershow auf. Auch ein Abend mit Rainer-Maria-Rilke-Gedichten gehört zu seinem Repertoire.

PSR



Rein ins Studentenleben

Anhalt bekommt Zuwachs. Gut 3.000 neue Studenten rücken in Dessau, Köthen und Bernburg an. Raus aus dem Elternhaus, rein in die Freiheit des Studentenlebens: Alles klingt so einfach. Aber wo läuft wirklich was? Der KULTUR MARKT BERNBURG klärt auf.

Endlich Student. Das Leben kann jetzt richtig Fahrt aufnehmen. In Anhalt? In Dessau, Köthen, Bernburg? Auf den ersten Blick wirken die anhaltischen Hochschulstandorte reichlich spießig. Sie müssen erschlossen werden. Dann wird ihr Reiz schnell offenbar. Was einfach klingt, ist für die Neuen eine durchaus schwere Angelegenheit. In Bernburg greift deshalb die Initiative KULTUR MARKT BERNBURG den Neuankömmlingen unter die Arme und macht die Talstadt zur Bühne.

Bernburg lebt. Bewegung, Spaß, Essen, Tanz, Musik, Diskussion und nicht zuletzt ein wenig Einführung in die Baukultur und darstellende Kunst wird es geben am 18. Oktober. Mitmachen ist Ehrensache, Ausreden zählen nicht angesichts der Vielfalt im Programm. Ab 14 Uhr bebt die Talstadt. Leo und die Dessauer Skater lassen es krachen auf dem Markt. Sie sind einfach von der Rolle. Zweifellos ein Leckerbissen. Aber wie sieht es mit dem besten Bernburger Eis aus? Gemeinsam geht es auf Tour durch die Stadt. Am Ende ist alles Ansichtssache.

Interesse an Baukultur? Dann ist Joachim Grossert der richtige Ansprechpartner. „Die Bernburger

Altstadt für Neu-Bernburger“ ist ebenso ein Angebot für Neugierige wie die abendliche Führung mit Pfarrer Lewek durch die Marienkirche.

Der KULTUR MARKT lebt von Kontrasten. Eben noch Skater, jetzt kulinarischen Genüssen Anhängender. Alles ist möglich. Das Nachbarschaftszentrum kocht vegetarisch und lädt zur Teeverkostung ein. Die Bernburger Künstler Ulrich Tarlatt und Eike Knaul öffnen ihre Werkstätten. Es gibt Straßenmusik, Feuershow und ein wirkliches Original. Der witzige Bernburger Eulenspiegel lenkt die Neuen. Wohin, ist offen.

Junge Leute und Musik: Das passt. Hotel „Wien“ hat sich nicht lumpen lassen und holt Daily Thompson und Taste auf die Bühne. Aber wie wäre es mit eigener Musik, mit eigenen Instrumenten? Mitmachen ist Mode beim Open Mike im Hotel ab 17 Uhr.

→ KULTUR MARKT BERNBURG
Freitag, 18. Oktober
Bernburg, Markt in der Talstadt
Tel.: 030 346465300
www.kultur-markt-bernburg.de